

Workshop „Barrierefreiheit im Horner Bad“

am Mittwoch, den 26. August 2015 von 11.00 bis 13.00 Uhr

im Horner Bad



Protokoll: Heike Blanck, Marlena Lohse, Jannis Steinacker, Inga Köstner, Michael Brockmann

Vorbemerkung:

Alle Anwesenden wurden informiert, dass während des Rundgangs zu Dokumentationszwecken und zur Veröffentlichung fotografiert werde. Die Teilnehmer stimmten der Veröffentlichung zu.

Nach der Begrüßung durch die Ortsamtsleiterin Horn-Lehe, Inga Köstner, Michael Brockmann, Abteilungsleiter Technik der Bremer Bäder, und Heike Blanck (Moderationsteam Bürgerbeteiligung Horner Bad) gab es eine Vorstellungsrunde.

Anschließend wurde das Thema bearbeitet:

Welche Hindernisse gibt es im Schwimmbad für Sportler oder Nutzer mit Behinderung? Beim Workshop waren 20 Interessierte beteiligt: Rollstuhl-Fahrer, Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigung und Menschen, die blind oder gehörlos

sind, sie brachten sich ein. Die Frage lautete: Welche Barrieren stehen ihnen im Wege, wenn sie schwimmen gehen oder das Bad nutzen wollen?

Die Vorschläge wurden im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum Horner Bad eingesammelt. Bei einem Rundgang wurden vom Ankommen im Bad bis zum Ein- und Ausstieg ins Becken und den Umkleiden an verschiedenen Stationen Anregungen und Kritik gesammelt. Die Gruppen wurden begleitet von Protokollführenden, die nachfragten und alle Ideen festhielten. An dem Workshop nahmen Vertreter vom Verein SelbstBestimmt Leben, dem Behinderten Sportverband, vom Blinden- und Sehbehindertenverein, dem Landesverband der Gehörlosen, dem Gehörlosensportverband und interessierte Bürger, die sich spontan gemeldet hatten, teil.

Der Workshop wurde abgesprochen und vorbereitet mit Dr. Joachim Steinbrück, dem Landesbehindertenbeauftragten. Er wollte den Workshop genauso wie Jürgen Kathmann vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr unterstützen.

Die Ergebnisse in Stichworten im Einzelnen:

1. **Vor dem Bad - Ankommen (Bus und Bahn, Parkplatz für Auto und Fahrrad),**
Horner Bad: - ausgewiesene Behindertenparkplätze (Norm: 6%, 3-4 m),
 - Blindenleitlinie (Bodenindikatoren vor dem Parkplatzeingang)
 - Orientierung für Blinde schaffen
 - klare Raumverhältnisse und Wegebeziehungen
 - Zuwegung mind. 90 cm breit für Rollstuhlfahrer
 - Zugang für Rollstuhlfahrer nicht über einen Seiten- oder Hintereingang
 - Ordnung bezüglich der Fahrradaufstellplätze schaffen
 - Anordnung von Behindertenparkplätzen

2. **Eingang und Kasse,**
Horner Bad: - Gegensprechanlagen an der Kasse problematisch, offene Kommunikation erwünscht, keine Kommunikation durch eine Scheibe (Schall und Spiegelungen), Aufleuchten der Preise
 - große Anzeigentafel über zu zahlende Preise – leichte Sprache
 - kein Drehkreuz bzw. kein separater Ein-/Ausgang für Rollstuhlfahrer,
 - kontrastreiche Gestaltung im Eingangsbereich + genormte Schriftgrößen
 - leicht verständliche Typogramme (sind nicht Piktogramme gemeint?)
 - wichtige Information in Blindenschrift, Erschließung mit Leitsystem (ges. Schwimmbad)
 - Übersichtsplan des Bades zum Ertasten der Wege
 - mehr Licht / Helligkeit
 - bessere Strukturierung des öffentlich zugänglichen und des nichtöffentlichen Bereichs



3. Umkleiden,

Horner Bad:

- optische Signale für Alarm und Feuerschutz
- Nummern erkennbar und in Blindenschrift an den Schließflächen, private Türen müssen erkennbar gemacht werden, Leitsystem für Blinde
- breite Bänke gewünscht
- normale Umkleiden breit genug für Rollis/keine Extra-Umkleide
- keine geteilten Schränke, unten geschlossen, oben offen
- auch gemischtgeschlechtliche Umkleiden und Duschen gewünscht (Begleitpersonen)
- Matten in der Umkleidekabine, damit der Boden nicht rutschig und schmutzig ist
- 90-100 cm Türbreite
- keine eingravierten Beschriftungen, sondern erhabene Zeichen

- Schiebetür als Eingangstür zu Behinderten Umkleide oder WC



4. Duschen, Sanitärbereich,

Horner Bad:

- optische Signale für Alarm und Feuerschutz
- Duschrollstuhl zum Wechseln, Schiebetüren angebracht, automatischer Türöffner, Doppelfunktion WC + Dusche könnte zu Problemen führen, abgesenkter Duschbereich (Wasserabfluss), Stuhl in der Dusche muss mittig angebracht werden (auch die Toilette und höhenverstellbar)
- 90-100 cm Türbreite, Schiebetüren
- größere Duschkabinen
- auch gemischtgeschlechtliche WC gewünscht (Begleitpersonen)
- Spiegel und Steckdosen in halber Höhe anbringen
- größere WC- und Duschkabinen für Barrierearmut und Inklusion, statt zusätzlicher WC und Duschen für Menschen mit Behinderungen
- höhenverstellbare WC und Waschbecken
- beidseitig mit Rollstuhl befahrbarer Bereich neben Toilette
- im Duschbereich muß ausreichend Platz für den dann trocken stehenden "Alltagsrollstuhl" sein

5. Liegewiesen,

Horner Bad:

- keine hohen Hecken, erkennbare Wege und Zugänge,
- keine Höhenunterschiede zwischen Weg und Wiese
- Verwendung von Übergangsteinen vom Weg auf die Rasenfläche
- Tartanplatz zum Volleyball-Spielen
- Spielgeräte, die auch für sehbehinderte Kinder nutzbar sind

- Wegebefestigung auf der Liegewiese in Form von Holzstegen für Rollifahrer

6. Einstieg in das Becken,

Horner Bad:

- Podest ins Wasser, abgeschrägter Beckenrand, gebrauchte Rollstühle
- geringer Höhenabstand von Wasser und Beckenrand
- Einrichtung von Sportschwimmerbahnen nicht am Rand, da dieser zum Ein- und Ausstieg teilweise benötigt wird
- Liftanlage inkl. Signalanlage/Rufsystem für Bademeister – Schutz vor nicht sachgerechter Nutzung beispielsweise von Kindern
- einen Beckenrand ohne Einstiegsmöglichkeiten (Schrägen, Gitter, Leitern) schaffen – störungsfreie Orientierung für Blinde

7. Bewegung an Land,

Horner Bad:

- Boden auf Unebenheiten prüfen, Wege an die Wiesen heranführen
- Platzierung von Mülleimern nicht auf dem Weg
- keine unvermittelten Kanten oder Stufen (bei der Springbrunnenanlage derzeit gefährlich)

8. Bewegung im Wasser,

9. Kiosk



10. Verschiedenes

- Horner Bad:
- Startsignale und optische Alarmsignale in Freibad+Halle
 - Sportflächen behindertengerecht auslegen (kein Sandplatz)
 - Struktur des Bades muss deutlich erkennbar sein, private von öffentlichen Räumen trennen
 - Für Wettkämpfe: Elektronische Anzeigetafel: welche Wettkämpfe wann kommen, wer sind die Teilnehmer
optische Startsignale neben jedem Startblock
 - Informationen vom Bademeister optisch sichtbar machen, z.B. Anzeigetafel (z.B. bei Gewitter Wasser verlassen, oder Öffnungszeiten)
 - Mehrere ausrangierte Rollstühle bei Reha-technik ausleihen

Besucherinnen des Bades, die vor Ort zufällig vom Workshop erfuhren und selbst nicht „offiziell“ teilgenommen haben, kamen auf uns zu. Sie begrüßten, dass wir die Aspekte der Barrierefreiheit berücksichtigen. Eine Dame wünschte sich, dass ihr auf den Rollstuhl angewiesener Mann zukünftig auch wieder im Horner Bad baden kann. Von anderer Seite hieß es, dass Barrierefreiheit insgesamt Priorität haben müsse.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Workshop produktiv war und in angenehmer Atmosphäre stattfand. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Es war – nach Rückmeldung der Teilnehmenden - gut möglich, eigene Anregungen einzubringen.

Wir haben vereinbart, dass die Planungen bereits im frühen Planungsstadium weiter begleitet werden sollen. Die Teilnehmenden wollen gern weiter informiert und eingeladen werden.

Für den Fairnesskreis konnten Interessenten gewonnen werden.

Die organisatorischen Absprachen haben gut funktioniert.

In dem Protokoll wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit meist nur die männliche Form verwendet. Auf die Nennung aller Geschlechter wurde deshalb verzichtet.